

Modul: Technik und Philosophie – Einführung in die Grundproblematik	Sekundarstufe I und II Klassenstufe: 6-10	Fächer: Ethik
Leitidee Technik bzw. technische Gerätschaften sind für die Schüler*innen in vielfältiger Weise vorhanden und in Gebrauch: vom eigenen KFZ über das Smartphone, den Computer und das Tablet; sodann Flugreisen, die neunmalklugen Alexa oder das smarte Wohnen. Überall ist Technik anzutreffen, die das Leben erleichtern soll. Zeitgleich aber lassen sich zahlreiche Formen des Missbrauchs eben dieser Technik erkennen, wie jüngst beispielsweise an den Anstrengungen zur Regulierung von Facebook deutlich wird. Dabei wird ein philosophisches Grundproblem aufgeworfen: Wie ist ein nachhaltiges und achtsames Handeln in diesem Spannungsgefüge möglich, ohne die Technik im Ganzen zu verteufeln?		
Allgemeine Bemerkungen - Sachinformation Die Technikphilosophie widmet sich der Frage nach der Bedeutung der Technik für das menschliche Leben. Grundlegend ist das seit der Antike (Plato, Protagoras) bekannte Spannungsverhältnis von Arbeitserleichterung durch Technik einerseits und Missbrauch der Technik andererseits. Einen Überblick bietet der Artikel zur Technikphilosophie aus dem „Wörterbuch der philosophischen Begriffe“, der einleitend gelesen wird. In der Folge setzen sich die Schüler*innen mit ihrem Technikgebrauch im eigenen Alltag auseinander und versuchen diesen zum einen nach dem eingesparten Zeitaufwand bzw. der körperlichen Erleichterung und zum anderen nach dem möglichen bzw. bereits in der Öffentlichkeit greifbaren Missbrauch zu untersuchen.		
Didaktische Überlegungen Didaktisches Ziel des Moduls ist die Sensibilisierung für das Grundproblem der Technik und zugleich die Herausarbeitung individueller Handlungsmöglichkeiten im Spannungsfeld von Nutzen der Technik und ihrem möglichen Missbrauch. Nach einer ersten Motivationsphase, die für alle Klassenstufen gleich ausfällt (Bildimpuls), teilt sich der Fortgang: Während die Klassenstufen 6 und 7 bei dem Bild des Eingangsimpulses bleiben und anhand dessen den Gegensatz von Nutzen und Missbrauch der Technik herausarbeiten, lesen die Schüler*innen ab Klassenstufe 8 zunächst den Artikel zur Technikphilosophie und setzen sich anschließend mit dem erwähnten Gegensatz auseinander. Nach dieser analytischen Phase arbeiten die Schüler*innen handlungsorientiert zu ihrem eigenen Technikgebrauch. An Sozialformen findet ein beständiger Wechsel statt: Es gibt Phasen der individuellen Arbeit, die sich mit Phasen der Teamarbeit bzw. des Plenums abwechseln.		
Kompetenzen fachspezifische Kompetenzen: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz kulturelle Kompetenzen: Tolerieren von Ambiguitäten, Einüben von Achtsamkeit, Positionsbestimmung für ein nachhaltiges Leben		

Lehrplanbezüge

Ethik Gymnasium und Gemeinschaftsschule 5 und 6 (Ich und die Anderen, Medien und soziale Netzwerke), Ethik Gymnasium und Gemeinschaftsschule 7 und 8 (Ich und die Anderen, Internet Chancen und Gefahren), Ethik Gymnasium 9 und Gemeinschaftsschule 9 und 10 (Wissenschaft und Technik), Ethik Gymnasium 10 und Gemeinschaftsschule 11 (Verantwortung und Würde)

Zeitliche Planung

2-3 Stunden

Unterrichtsschritte

1. Unterrichtsschritt: Einführung in die Grundproblematik

2. Unterrichtsschritt: der Gegensatz als Spannung

3. Unterrichtsschritt: die Spannung im eigenen Leben erkennen

4. Unterrichtsschritt: der Spannung im eigenen Leben selbstbestimmt begegnen

Didaktische-methodische Kommentare

Am Beginn des Moduls steht ein Bildimpuls (→ Material 1), der der Sensibilisierung für Gegensätzlichkeit (von Vorstellungen, Ängsten und Wünschen) dient. Diese Gegensätzlichkeit ist als strukturelles Merkmal für das vorliegende Modul entscheidend.

Die Schüler*innen vertiefen im nächsten Unterrichtsschritt ihre Erkenntnisse von der Gegensätzlichkeit. Sie erkennen, dass sich diese Gegensätzlichkeit kaum auflösen lässt, sondern ein grundlegendes Spannungsgefüge darstellt. Um zu dieser Erkenntnis zu gelangen, bearbeiten die Schüler*innen das Arbeitsblatt: die Schüler*innen der Stufen 6 und 7 → Material 2, die Schüler*innen ab Klassenstufe 8 → Material 3.

Die Ergebnisse aus dem 2. Unterrichtsschritt sollten abschließend im Plenum kurz vorgestellt und besprochen werden. Um den Übergang zum nächsten Unterrichtsschritt zu ermöglichen, sollte die Besprechung neben der reinen Präsentation der Ergebnisse zugleich unter folgender Leitfrage erbracht werden: Was bedeutet das für mein Leben?

Die Schüler*innen überlegen zunächst individuell und anschließend in der Gruppe, welche Konsequenzen sie für ihr Leben daraus ziehen.

Möglichkeiten der Differenzierung

Nachdem eine gewisse Zeit vergangen ist, wäre es lohnend, sich bei den Schüler*innen nach dem Stand ihres veränderten Umgangs mit Technik zu fragen und die eigene Lebensgestaltung erneut zu problematisieren.

Medien und Literatur

Kirchner, Friedrich, und Michaëlis, Carl (Herausgeber): Wörterbuch der philosophischen Begriffe. Hamburg 2013, S. 657.

Ideen zur Weiterarbeit

Außerschulische Lernorte

ANHANG

MATERIALIEN

Material 1: Bildimpuls

Material 2: Grundproblematik der Technikphilosophie (Mittel- und Oberstufe)

Material 3: Das Problem mit der Technik (Unterstufe)